

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Kleinanzeigen 20 Rpf. Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf. Kleinanzeigen 30 Rpf. Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erstattungsprüfung.

Nr. 168.

Montag, 22. Juli 1928.

31. Jahrgang.

Die Transoceanprojekte der Deutschen Luftfliegerei

Berlin, 21. Juli. Die Deutsche Luftfliegerei beschäftigt sich gegenwärtig mit neuen Transoceanprojekten auf rein verkehrsmäßiger Grundlage. So lehrte das Dornier-Wal-Flugboot, das kürzlich die 1200 km. lange Strecke von Cadix nach Las Palmas in sieben Stunden bewältigte, nach einem Flug über die französische Küste nach Deutschland zurück. Bei diesem Flug handelte es sich lediglich um eine Ausprobierung der Zuverlässigkeitsfaktoren, denn bei einem Aktionsradius von 10 Stunden, den dieses Flugboot besitzt, kommt es naturgemäß für die Ueberfliegung ozeanischer Strecken nicht in Betracht. Es stehen jedoch unmittelbare neue Versuche bevor. Mit einem zweimotorigen Superwal, einem viermotorigen Superwal, mit der Rohrbach-Motocamashine und vor allem mit der neuen in der Berliner Rohrbach-Flugzeugwerke vollendeten Roma. Dieses neueste technische Wunder gehört zu einer Serie von 30 Wasserflugzeugen, die sich als Tiefenflugboote von bisher unerreichten Dimensionen kennzeichnen. Die Roma befindet sich gegenwärtig auf einem Lastflughafen auf dem Wege nach Trabemünde, um dort nach erfolgter Wiederzusammenführung ihre Probeflüge durchzuführen. Das ganz aus Duraluminium und Chromnickelstahl hergestellte Flugzeug hat eine Spannweite von 37 Metern. Die Flügel haben an dem Rumpf eine Breite von 11 Metern. In vielen Betriebsstofftanks wird der Brennstoff verpackt, der sich insgesamt auf 6000 Liter erstreckt und für einen Aktionsradius von 4000 km. ausreicht. Das Flugboot hat eine Rumpflänge von nahezu 25 Metern und enthält neben einem Ausströmraum einen Führerstand für zwei Piloten, einen Funkraum, eine Navigationskabine mit einem Montagageraum für einen Bordmonteur. Dahinter befinden sich zwei Passagierkabinen, die mit Speiseautomat, Küche, elektrischem Licht und zurückklappbaren Liegegeheißeln ausgerüstet sind. In einem Passagierraum können 12 Passagiere Aufnahme finden. Das Höhenfeuer allein hat eine Breite von 16 Metern und die drei auf dem Rumpf und den Tragflächen angebrachten V.M.B.-Motoren entwickeln mit 2400 P.S. eine Stundengeschwindigkeit von 200 km. Es besteht der Plan, im Falle eines erfolgreichen Gelingens der mit der nächsten Woche beginnenden Probeflüge diesen Typ als den ersten für einen regelmäßigen Ozeanflugverkehr nach Südamerika zu verwenden. Man rechnet jedenfalls schon heute mit der Wahrscheinlichkeit, daß man mit den ersten Verkehrsflügen nach Südamerika die Versuche im Herbst d. J. wird aufnehmen können.

Richtlinien für die Anleihefähigkeit

Berlin, 21. Juli. In einer Vorstandssitzung des Deutschen Städtebundes gab der Präsident des Deutschen Städtebundes und Groververbandes eine Uebersicht über die Lage des Geld- und Kreditmarktes. Er stellte dabei hinsichtlich der Emissionsprojekte folgende Forderungen auf: 1. Freiwillige Zurückhaltung in der Anleiheaufnahme. 2. Hinzuziehung des Auslandskapitals zur Ergänzung und Entlastung des heimischen Kapitalmarktes, bis die inländische Kapitalbildung soweit fortgeschritten ist, daß der Geldmarkt den Bedarf selbst befriedigen kann. 3. Zulassung derjenigen Wirtschaftskreise zur Anleiheaufnahme im Ausland, die nach der Einschätzung ihrer Kreditwürdigkeit in der Lage sind, Kredit zu den relativ günstigsten Bedingungen im Ausland zu erhalten. 4. Schonende Behandlung des inländischen Kapitalmarktes, namentlich Vermeidung zu starker Beanspruchung durch zu viele aufgelegte Anleihen oder Einzelemissionen.

Die bevorstehende Internationale Luftfahrtausstellung

Berlin, 21. Juli. Im Herbst dieses Jahres findet, wie bekannt, in Berlin die Internationale Luftfahrtausstellung (Ia) statt, zu der auch der neuerbaute Zeppelin nach Berlin kommen soll. Für seine Unterbringung sind besondere Maßnahmen notwendig. Da sich in der Nähe des Berliner Messegeländes kein geeignetes Gelände finden läßt, soll auf dem Luftschiffhafen Staaten ein starrer Unterbau aufgestellt werden, an dem das Luftschiff befestigt werden soll.

Vom Sängerbundesfest in Wien Das große Bekenntnis

Wien, 22. Juli. Gestern fand nach einem Vortrag des Brünner Männergesangsvereins in der Schubert-Viertelkirche die Hauptaufführung des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in der Sängerkirche statt. Diese Aufführung gestaltete sich zu einer Anschließungsbewegung. Sie wurde mit Fanfarenklängen eingeleitet. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. R. hielt bei dieser Veranstaltung eine Ansprache, in der er ausführte:

Das österreichische Land werde, ebenso wie es deutsch war und deutsch sei, auch deutsch bleiben, solange es ein deutsches Volk gäbe.

Er gedachte dann der deutsch-österreichischen Waffenbrüderschaft und all der treuen gefallenen Kameraden, die nicht mehr in die Sängergemeinschaft zurückgekehrt sind. Nach den Worten des stillen Gedankens sang ein verdeckt aufgestellter Chor: Ich hatt' einen Kameraden. — Dr. R. erklärte dann weiter, die Schicksalsgemeinschaft des Weltkrieges habe verwirklicht, was der Deutsche Sängerbund seit seiner Gründung auf seine Fahne geschrieben habe, das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme ohne Rücksicht auf die politischen Grenzen zu stärken. Ein einziges großes Gelübnis der Treue zum deutschen Wesen durchpulsse alle im Einheitszeichen des deutschen Liedes in diesen Tagen in Wien weilenden Sangesbrüder, und in ihnen steige der heilige Wunsch auf, um das deutsche Volk auch das äußere Band der Einheit zu schließen.

Wien, 23. Juli. Von den deutschen Sängern ist am Samstag der 35 Jahre alte Schmichl aus Kommerellen von der Reichsbrücke abgestürzt. Schmichl war sofort tot.

Ende des 10. Deutschen Sängerbundesfestes

Wien, 23. Juli. Der am Sonntag im Rahmen des 10. Deutschen Sängerbundesfestes veranstaltete große Festzug war eine

den soll. Außerdem ist geplant, während der Ausstellung eine Sonderverbindung zwischen dem Messegelände und den Besuchern der Ia die Befestigung des Zeppelins leichter zu machen. Der Unterbau soll 16 Meter hoch sein und von der Friedrichshafener Werft geliefert werden.

Die Verwandten Löwensteins identifizieren den Toten

Paris, 21. Juli. Wie aus Calais gemeldet wird, sind dort anstelle der Frau Löwenstein, die durch die Nachricht von der Auffindung der Leiche ihres Mannes stark erschüttert worden ist, ein Schwager und ein anderer Verwandter Löwensteins, ein Brüsseler Rechtsanwalt, eingetroffen, die im Leichenschauhaus von Calais die letzten Zweifel an der Person des Toten beseitigen. Seitens des Brüsseler Rechtsanwalts wurde erklärt, die Familie Löwensteins werde alles tun, was zur Aufklärung der Frage, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliege, beitragen könnte. Die Familie sei davon überzeugt, daß Löwenstein einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Da die Leiche von den französischen Gerichtsbehörden noch nicht freigegeben wurde, ist es noch ungewiß, wann ihre Ueberführung nach Brüssel erfolgen kann.

Furcht vor einem polnischen Ueberfall in Litauen

Kowno, 21. Juli. In Kownoer politischen Kreisen halten sich die Gerüchte, daß Litwinski einen militärischen Ueberfall auf litauisches Gebiet plane. Diese Gerüchte haben durch den Hinweis auf die bevorstehenden Manöver im Wilnager Gebiet neue Nahrung erhalten. Auch der Ministerpräsident Wolodarski bezeichnete in einer Pressebesprechung die Abhaltung von polnischen Manövern an der litauischen Grenze als eine Herausforderung. Im übrigen aber glaubt er nicht an die Gefahr eines Krieges, wenn auch Polen durch die Ablehnung des litauischen Sicherheitspaktes bewiesen habe, daß es kein Interesse an einer Aufrechterhaltung des Friedens habe. Litauen werde trotzdem eine neue Konferenz für den 15. August vorschlagen, die wieder in Königsberg stattfinden soll.

gewaltige Heerschau aller deutschen Stämme und eine eindrucksvolle Kundgebung für den Anschluß. Dieser Festzug war eine der größten Kundgebungen, die Wien bisher erlebt hat, denn von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends zogen über 160 000 deutsche Sänger über den Wiener Ring. Die Zahl der Zuschauer wird auf nahezu eine Million geschätzt.

Der Festzug wurde von Fanfarenbläsern auf Pferden eröffnet, denen Herolde in Kostümen aus dem 15. Jahrhundert und österreichische Sachsen-Kürassiere von 1809 folgten. Dann kamen die Auslandsdeutschen, zuerst die Vereine aus dem ehemaligen Deutschsüdwestafrika. Diesen schlossen sich an die Vereine aus Nord- und Südamerika, Polen, dem Baltikum, der Schweiz, Jugoslawien, Ungarn usw. Allein der Vorbeimarsch der Sängerbünde aus dem besetzten und abgetretenen Gebieten dauerte mehrere Stunden. Die Sänger des Rheinlandes wurden immer wieder mit begeisterten Zurufen begrüßt, desgleichen die Vertreter der Sudetendeutschen. Einen wahrhaften Begeisterungsturm entfachte der Vorbeimarsch der Südtiroler, die ohne Fahnen und ohne jedes nach außen hin sichtbare Symbol im Festzuge daherschritten. Nach den Oesterreichern folgten die Sachsen, von denen 1600 Vereine nicht weniger als 1800 Vertreter nach Wien entsandt hatten. Auch der Berliner Sängerbund mit seinem prächtigen Festwagen erregte viel Aufsehen. Den Abschluß des Zuges bildeten die Gruppen Niederösterreich u. Burgenland. Ihre Festwagen boten den Höhepunkt der Veranstaltung. Neun Stunden dauerte der Vorbeimarsch und die Hunderttausende der Zuschauer jubelten den Sängern zu.

Mit dem Festzug hatte das 10. Deutsche Sängerbundesfest seinen Abschluß gefunden. In 140 Sonderzügen werden die Sänger heute aus Wien abgeführt. Die stärkste und größte Anschließungsbewegung, die Oesterreich und Deutschland bisher erlebt haben, hatte ihr Ende erreicht.

Der Nobile-Skandal

Oslo, 21. Juli. Das norwegische Kabinett beschloß, die schwedische Forderung nach einer internationalen Untersuchung der „Italia“-Expedition nicht zu unterstützen; es sei denn, daß die italienische Regierung selbst Schritte dazu einleite.

Die norwegischen und französischen Nachforschungen werden weiter fortgesetzt. Alle norwegischen Flieger nehmen daran teil. Es handelt sich um die Erledigung einer Etappe, und sobald diese zurückgelegt sei, dürften auch die norwegischen Flieger heimberufen werden.

Das Münchener Eisenbahnunglück

Wen trifft die Schuld?

München, 21. Juli. Am vorgestrigen Donnerstagvormittag wurden die einzelnen Stellwerke am Bahnhof München, die mit dem Unglück in Zusammenhang stehen, von der Gerichtskommission befragt. Am Abend wurden die Betriebsmöglichkeiten auf dem Stammzug geprüft, der bekanntlich auf den Vorzug aufgefunden ist. Bei der Untersuchung waren auch die drei angeschuldigten Stellwerksbeamten, die Lokomotivführer und der Heizer des Stammzuges, gegen die gleichfalls die Voruntersuchung eröffnet wurde, zugegen. Aufgrund der Vernehmung der Verhafteten und des Untersuchungsergebnisses wurde der Haftbefehl gegen die Verhafteten aufgehoben und sie freigelassen, da eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht. Die Voruntersuchung geht weiter.

Der Einheitsverband der Eisenbahner, Bezirk Süddeutschland, hatte gestern eine geharnischte Erklärung abgegeben, in der Einspruch gegen die Verhaftung der drei Beamten erhoben und die Schuld an dem Unglück den Verhältnissen auf dem Münchener Bahnhof zugeordnet wurde. Die Schuldigen seien drei leitende Beamte, die, um Personal einzusparen, ihre Untergebenen veranlaßten, die Dienstvorschriften nicht zu beachten.

Die Reichsbahndirektion München hat demgegenüber in einer Erwiderung erklärt, daß das System der Personaleinsparung nicht schuld an dem Unglück sei.

Vom R. V.

Als studentische Veranstaltung ganz eigenartigen Gepräges kann das 65. Stiftungsfest des kath. Studentenvereins Arminia-Bonn in den Tagen vom 14.—16. Juli angesprochen werden. Interne Beratungen, feierlicher Gottesdienst und die öffentlichen Kundgebungen der Arminia waren bewußt unter den Gedanken der Hingabe an Kirche, Vaterland und Volk gestellt. Während des Pontifikalamts im hohen Münster fand Weihbischof Dr. Sträter, Alter Herr der Arminia, eindringliche Worte der Mahnung an seine Bundesbrüder, als ganze katholische Menschen fest in der Gemeinschaft der Kirche zu stehen und so im Sinne Bischofs von Kettlers und des Hl. Vaters als Bienenapostel am geistigen und sozialen Wohle unseres deutschen Volkes zu arbeiten.

In feierlichem Aufzuge — etwa 100 Chargierte der Kartellvereine an der Spitze — begaben sich dann die Festteilnehmer zum Alten Zoll, wo angesichts des Rheines Alter Herr Rechtsanwalt Steegmann-Saarbrücken zu Füßen des Denkmals von Ernst Moritz Arndt aus dessen Geste und aus dem von Josef Görres heraus eindringliche Worte des Gelübnisses unwandelbarer Treue der Rheinlande und vor allem seiner saarländischen Heimat zum Reiche fand. Das Deutschlandlied schloß diese vaterländische Kundgebung ab. Der abendliche Festkommers, der etwa 400 alte und junge Arminen mit ihren Freunden in der Beethovenhalle vereinigte, sah unter den Ehrengästen den Rektor der Universität Bonn, Herrn Geheimrat Professor Dr. Meißner, eine große Anzahl akademischer Lehrer, sowie Vertreter sämtlicher übrigen katholischen Studentenverbände und ihrer Vätervereine, die dadurch in erfreulicher Weise die neuerdings wieder ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft der katholischen Verbände betätigten. Von prominenten R.V.ern waren anwesend, Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, Oberpräsident Dr. Fuchs, Geheimrat Professor Dr. Schulte-Born und viele andere, von Alten Herren der Arminia u. a. der begeistert begrüßte Reichskanzler a. D. Dr. Marx, der letzte noch lebende Gründungsphilister der Arminia Oberamtmann Nigenhoff-Düsseldorf, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Reichardt-Köln, Oberbürgermeister Dr. Giesen-W. Gladbach, Regierungspräsident Elgen-Köln.

Rektor Magnificus Dr. Meißner begrüßte die Arminia und baute, anschließend an den Wahlpruch des R. V. „Mit Gott für deutsche Ehre“ in seinen Ausführungen die Brücke vom Rhein zum Bruderwall an der Donau und damit zur großdeutschen Volksgemeinschaft. Die meisterhafte Festrede des Alten Herrn Rechtsanwalt am Reichsgericht Dr. Schrömbgens legte in historischem Rückblick das Entstehen der Arminia aus den im katholischen deutschen Volke um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wirkenden Kräften dar, wies auf die überaus große Zahl bedeutender Männer, die aus der Arminia hervorgegangen sind, hin und zeigte, wie die Korporation trotz aller Befehdungen und Demütigungen früherer Jahre nie davon abgelaufen habe, ihre Mitglieder nicht nur zu tüchtigen Männern zu erziehen, sondern sie auch zu schulen und zu stärken zum Dienste um Kirche und Staat. Er verlangte unter lebhafter Zustimmung der Kommerzialmeister bejahende Einstellung der Arminen zum heutigen Staat und seiner Verfassung. Alter Herr Reichskanzler Dr. Marx bekannte, immer wieder durch lebhaften Beifall seiner Bundesbrüder unterbrochen, daß er ein gut Teil dessen, was er sei, der Arminia und dem Kartellverband verdanke, erinnerte an so manche Zurücksetzungen des katholischen Volksteiles in der Vorkriegszeit, die aber niemals zu verzagtem Weistehen geführt haben und mahnte eindringlich zur Apologetik der Tat, die allein eine Lösung der sozialen Frage verbürge. Seine und aller anderen Redner Aufrufe zur führenden Mitarbeit der katholischen Akademiker bei der Schaffung wahrer Volksgemeinschaft werden nicht auf steiniges Erdbreich fallen.

Eine Rheinfahrt bis Andernach mit abendlicher Heimkehr bei Bellinghausen in Königswinter beschloß am folgenden Tage das 65. Stiftungsfest der Arminia, an dem auch Bonns Bürgerschaft lebhaften Anteil genommen hat.

Brühl und Umgebung

Brühl, 23. Juli 1928.

!!! Der Brühler Männer-Gesang-Verein macht seine Mitglieder auf die heute abend 8.30 Uhr im Vereinslokal stattfindende Probe für das Jubiläumskonzert besonders aufmerksam. Da für genanntes Fest nur noch 2 Proben abgehalten werden, ist das Erscheinen aller unbedingt erforderlich.

!!! Ernennung. Der durch seine Violin-abende bekannte Violin-Virtuose Erich Förster von hier, ist nach erfolgreichem Probeispiel als erster Geiger an das Stadttheater in Kiel verpflichtet worden. Gleichzeitig tritt er als Bräutigam in das Kieler Streichquartett, das bedeutendste von Schleswig-Holstein ein.

!! Die Zeit der Namenstage (Magdalena, Apollinaris, Christine, Jakob, Anna und Martha) ist gekommen, die mit dem gestrigen Magdalenafest eröffnet wurde. Am heutigen Montag werden wohl nur wenige ihr Namensfest feiern, denn Apollinaris heißen nicht viele Leute. Dafür können aber alle Menschenkinder, die Christine getauft sind — und deren sind es viele —, ihre Namenstagsfeier am 24. begehen. Jakob folgt gleich am anderen Tage und Anna wiederum gleich darauf, während alle Marthas noch bis zum 29. Juli warten müssen, sofern sie es nicht vorziehen sollten, mit den vielen anderen Namenstagskindern gemeinsam zu feiern, was besonders in Familien mit mehreren Vertretern dieser Namen zweckmäßig sein dürfte.

(*) Die Hundstage beginnen. So wird die Zeit genannt, in der die Sonne die Grade 120—150 der Ekliptik oder das Zeichen des Stiers durchläuft. In diesem Jahr tritt die Sonne am 23. Juli nachm. 4 Uhr in das Zeichen des Stiers. Man gebraucht den Namen „Hundstage“, weil die entsprechende Jahreszeit, bei den Griechen opora genannt, dadurch bestimmt wurde, daß der Hundstern oder Sirius dann mit der Sonne auf- und unterging. Bei uns gilt diese Zeit für die heißste des Jahres, wiewohl gegen ihr Ende die Abnahme der Wärme öfters sehr merklich wird.

(*) An der Arbeitslosenversicherung der Arbeiterunterstützung gaben die Übergangsbestimmungen über die Höhe und Dauer der Unterstützung bis zum 30. Juni weiter. Seit dem 1. Juli beträgt die Unterstützungsdauer in beiden Fällen auch für Arbeitslose höchstens 26 Wochen, für Arbeitnehmer über 40 Jahre in der Arbeitsunterstützung u. U. 39 Wochen. Auf diese Höchstdauer wird die Zeit angerechnet, während der der Arbeitslose schon versicherungsmäßige Arbeitslosen- oder Arbeiterunterstützung erhalten hat. Arbeitslose sind aus der Arbeiterunterstützung ausgeschlossen, wenn sie mindestens schon 26 oder 39 Wochen ohne Unterbrechung Unterhaltungen bezogen haben. Bei Bedürftigkeit haben sie Anspruch auf Wohlfahrtspflege. Arbeitslose mit kürzerer Unterstützung erhalten den fehlenden Rest. Die Unterhaltungen werden nur noch nach den Lohnklassen berechnet.

!!! Gerichtsferien. § 199 des Gerichtsferiengesetzes bestimmt: die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden am 15. September.

Was diese Gerichtsferien bedeuten, darüber herrscht bei sehr vielen große Unklarheit. Die meisten sehen in den Gerichtsferien die ideale Zeit für den Justizbeamten, sich für zwei Monate Urlaub. Diese Auffassung ist grundfalsch. Die Gerichtsferien haben an sich nichts mit dem Urlaub des Richters gar nichts zu tun, es sind nicht Ferien für den Beamten, sondern Ferien für das richterliche Publikum, für Gerichtsbesuche. Man führt die Gerichtsferien ein, um während der Sommermonate, der Erntezeit, das Publikum, vor allem den Landwirt, nicht durch Gerichtsbesuche zu belästigen. Während dieser Zeit sollen nur in bestimmten Sachen, den sog. Ferien-sachen, Termine abgehalten werden. Es sind das Angelegenheiten, die ihrer Natur nach eine beschleunigte Erledigung erfordern. Also alle Strafsachen. In Zivilsachen hauptsächlich Arreste, einstweilige Verfügungen, Wechsel- und Scheidungen, Streitigkeiten aus dem Miet-, Arbeits- und Dienstverhältnis und dem außerehelichen Verkehr. Nicht berührt durch die Gerichtsferien wird beispielsweise auch das Mahnverfahren, die Zwangsvollstreckung, der Konkurs und die freiwillige Gerichtsbarkeit, also vornehmlich Angelegenheiten, mit denen sich der Vormundschafts- und Grundbuchrichter zu befassen hat.

!!! Für die Reisezeit. Das Publikum teilt sehr häufig keine Wünsche wegen Nachsendung von Postsendungen und Zeitungen den Briefträgern mündlich mit. Das ist nicht empfehlenswert, weil der Briefträger unmöglich allen anderen Botschaften (Geldbriefträger, Paketträger, Telegramm- und Gilboten), die bei der Zustellung mitwirken, von dem Nachsendungsauftrag rechtzeitig Kenntnis geben kann. Alle Veränderungen, die die Zustellung der Postsendungen betreffen, sind daher zweckmäßig dem Postamt am Orte des Wohnortes, wenn irgend möglich unter Angabe der Wohnung im Kurort usw., schriftlich mitzuteilen. Dabei empfiehlt sich im eigenen Interesse die Benutzung der amtlichen Formblätter, die an den Schalterstellen und bei den Briefzustellern unentgeltlich zu haben sind. Auch die in Postwege bezogenen Zeitungen werden auf Wunsch — gegen eine besondere Gebühr — nach dem neuen Aufenthaltsort des Bezügers überwiesen. Die Weiter- oder Rücküberweisung erfolgt ebenfalls nur auf besonderen Wunsch. Der Bezüger muß also der Postanstalt des Ortes, an dem er sich vorübergehend aufhält, mindestens zwei Tage vor dem beabsichtigten Ortswechsel den Zeitpunkt der Weiter- oder Rücküberweisung mitteilen, andernfalls sind Verzögerungen in der Zustellung nicht zu vermeiden.

!!! Warnung vor dem Trunkmittelschwindel. In Tageszeitungen, Zeitschriften und Familienkalendern sind häufig Anzeigen zu finden, in denen Heilmittel gegen die Trunkmittelschwindel beworben werden, bis hin zu

ter Zerstörung scheinbar weitgehender Garantie. Jeder, der in der Gärung für Alkoholfrankheit tätig ist, weiß, daß es ein wirksames Mittel gegen die Trunkfucht nicht gibt. Derartige Anzeigen sind ausnahmslos als Schwindel zu bezeichnen, vor dem die Angehörigen Alkoholfrankheit nicht einbringen genug gewarnt werden können. Die öffentliche Umkehrung von Trunkmitteln ist verboten und unter Strafe gestellt. Trunkfucht ist eine Krankheit wie jede andere, nur daß hier die Ursachen ungleich komplizierter und schwerer erkennbar sind (weil häufig im Körperlichen und Seelischen liegend), als z. B. bei der Tuberkulose.

!!! Der Gerichtsvollzieher und die Polizei. Nach der Verordnung über das Verwaltungsverfahren hat der Gerichtsvollzieher die dem Gerichtsvollzieher beigelegten Rechte. Der Gerichtsvollzieher ist bei der Pfändung befugt, wenn er Widerstand findet, Gewalt anzuwenden, und kann zu diesem Zweck die Unterstützung der polizeilichen Vollzugsorgane nachsuchen. Der hinzugezogene Polizeibeamte soll nicht etwa den Vollzugsbeamten gegen etwaige Angriffe des Schuldners schützen, sondern er hat die Aufgabe, dem Vollzugsbeamten, wenn dessen Kräfte nicht ausreichen, um die Pfändung durchzuführen, zu helfen und den Widerstand des Schuldners, der schon in einer mündlichen Verurteilung erklart worden kann, zu brechen.

(*) Einstellungen bei der Polizeischule Bonn. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums der Rheinprovinz bekannt gibt, besteht für junge Leute im Alter von 18 bis 23 Jahren noch Gelegenheit, zum 1. August d. J. bei der Polizeischule in Bonn als Polizeianwärter angenommen zu werden. Gesuche um Einstellung sind unmittelbar an die Polizeischule in Bonn zu richten.

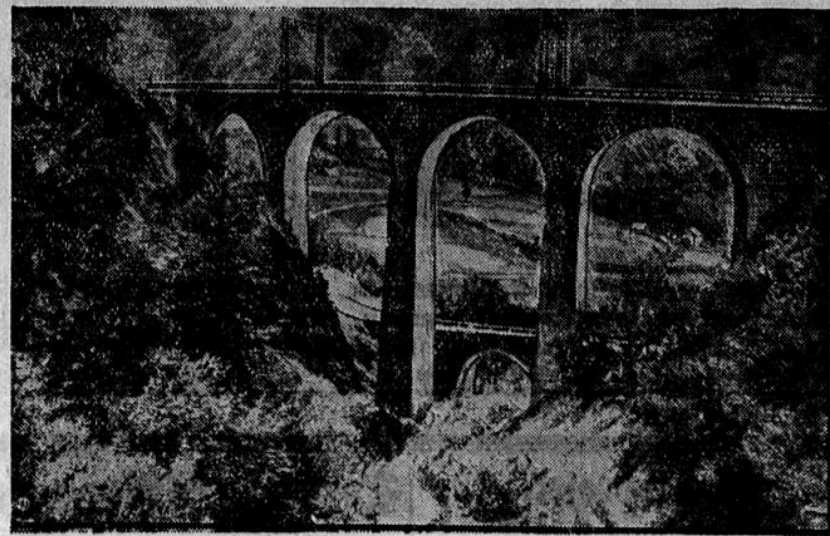
(*) Das Jubiläum des Eiservereins Bonn. Die Darstellung der Geschichte des Eiservereins. In höchstem Grade ist es, daß die Geschichte des Eiservereins Bonn, der sich die Aufgabe gestellt hat, ein gütiges Band zwischen den Bürgern der Stadt Bonn zu knüpfen, in den ersten 25 Vereinsjahren und berichtet weiter über die Jubelfeier des Vereins aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens. In den nächsten Nummern des Eiservereins-Blaues soll die Vereinsgeschichte fortgesetzt werden. Die Anordnung des Brudes ist so getroffen, daß die achtseitigen Blätter leicht losgetrennt und mit den Fortsetzungen zusammengeheftet werden können. Damit hätten dann die Mitglieder und Freunde des Eiservereins eine liebevoll zusammengestellte und sehr feinfühlerige Jubiläum auf 40 Jahre treue Vereinsarbeit. — Der übrige Teil des Jubiläum enthält den Jahresbericht des Eiservereins für das 40. Vereinsjahr, die stimmungsvollen Verse des plattdeutschen Dichters Franz Peter Körtgen, „Der Bannhuf“, eine Schilderung der eigenartigen Landschaft um den Bannhuf im Bann, Stimmungs-bilder vom Kreisrücken 1918. Selbstverlebens aus dem Kreise „Bannhuf“ und die Abschnitte „Literarische und Verwandte“ und „Aus den Ortsgruppen.“

!!! Das Wachstum des Volkes. Das Leben eines Volkes wird von der natürlichen Vermehrung bestimmt, unter der die Statistik den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle versteht. Nach einer neuen Zusammenstellung aus dem 1. Viertel d. J. ist sie gegen das Vorjahr fast überall zurückgegangen. Nur in der Ukraine stieg sie von 22,2 auf 25,4 vom Tausend der Bevölkerung. In Spanien fiel sie von 13,9 auf 9,6, in Polen von 16,9 auf 13,9 in den Niederlanden von 13,7 auf 10,6, in Ungarn von 10,5 auf 4,5. In Frankreich verminderte sich der kleine Ueberschuß von 0,9 auf einen Rückgang von 3,2. Auch in England und Wales wurde aus einer Vermehrung von 4,5 eine Abnahme von 0,2. Im Deutschen Reich fiel die natürliche Vermehrung gleichzeitig von 7,5 auf 4,8. In den deutschen Gemeinden mit mindestens 15 000 Einwohnern fiel sie von 3,1 auf 2,3.

!!! Fünf Punkte — fünf Ringe. Das für ständige Straßenperungen vorgeschriebene sog. Fünf-Punkte-Schild verbietet nicht nur den Verkehr mit Fahrzeugen aller Art, sondern auch das Reiten und Radfahren. Dasselbe gilt für das Schloß, das anstelle der fünf Punkte fünf kleine Ringe aufweist und für zeitlich gesperrte Straßen (etwa an Sonntagen) bestimmt ist.

!!! Mißbrauch von Bierflaschen. Man muß wieder darauf hinweisen, daß Bierflaschen Eigentum der Brauerei sind, die das Bier verkaufen, und daß diese Flaschen lediglich dem Zweck haben, Behälter für Bier zu sein. Die Umfüllung in Bierflaschen andere Flüssigkeiten vor allem gesundheitsgefährliche oder explosive, wie Petroleum, Benzin, Salzsäure, Säuren und Laugen zu füllen, kann für den späteren Benutzer der Flasche die unangenehmsten Folgen haben und auch, falls schwere Gesundheitsgefährdungen eintreten, zu einer Verurteilung des Mißbrauchers führen. Nach § 15 der Vorschriften über den Handel mit Gläsern und nach einem Urteil des Kammergerichts vom 27. 2. 1907 ist die Abgabe von Gläsern in Bierflaschen ausdrücklich verboten und unter Strafe gestellt.

!!! Der rheinische Braunkohlenbergbau im Juni. Die günstige Förder- und Absatzentwicklung hat im Rhein. Braunkohlenrevier auch im Monat Juni weiter angehalten. Es stieg die Förderung an Rohbraunkohlen von 3 830 132 t. im Juni 1927 bzw. 3 807 800 t. im Mai 1928 auf 3 870 784 t. im Juni 1928. Die prozentuale Steigerung beträgt gegenüber Juni 1927: 16,2, gegenüber Mai 1928 (Vor-monat) 1,6 Prozent. Die arbeitstägl. Förderung betrug im Juni 1928: 154 831 t., im Vormonat (Mai) 152 292 und im Juni



Die transpyrenäische Bahn,

die eine direkte Verbindung zwischen Frankreich und Spanien durch das unwegsame Pyrenengebirge schafft, wird in diesen Tagen vom König von Spanien und vom Präsidenten der Republik Frankreich, Doumergue, feierlich eingeweiht werden. Die Bahn stellt ein geniales Ingenieurkunstwerk dar, da außerordentlich große technische

Hindernisse zu überwinden waren. Die gesamte Bahn wird elektrisch betrieben.

Unsere Aufnahme zeigt eine der riesigen Viaduktanlagen, die notwendig waren, um die tief eingeschnittenen, unwegsamen Flußtäler zu überbrücken. Die spanischen Behörden haben alle Vor-sichtsmaßnahmen getroffen, um eine Störung der Einweihungsfeierlichkeiten, die angeblich geplant sein soll, zu verhindern.

1928: 188 756 t. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg die arbeitstägl. Förderung um 11,5 Prozent.

An Bricketts wurden hergestellt im Juni 1928: 917 289 t., im Mai 1928: 897 226 t. und im Juni 1927: 794 843 t. Es stieg die Bricketterzeugung im Juni 1928 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 15,4 Prozent. Die arbeitstägl. Bricketterstellung stieg sich auf 36 692 t. im Juni 1928, auf 35 889 t. im Mai 1928 und auf 33 118 t. im Juni 1927.

Die Nachfrage nach Hausbrandbricketts war nach wie vor sehr reg. Stapelvorräte sind auf den Werken nicht vorhanden.

Aus der Gemeindevertretung Kierberg

In der jüngst durch den Gemeindevorsteher Kettisch-Heide anberaumten Sitzung waren sämtliche Mitglieder anwesend. Ebenfalls war der 1. Beigeordnete Vordemder als Vertreter des beurlaubten Bürgermeisters Dohr-Brühl erschienen.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde eine neue Vergütungsordnung der Gemeinde genehmigt, die inhaltlich mit der bisherigen Ordnung genau übereinstimmt. Ein Lehrer der katholischen Volksschule-Heide soll einen Teil der ihm durch die Ausbildung als Leiter von Lichtspielveranstaltungen entstehenden Kosten ersetzt haben. Veranlassung bewilligt 25 Mk. Mit der käuflichen Ueberlassung eines Baugrundstückes aus dem Gemeindegut an Franz Schmitz in Heide ist Vertretung einverstanden und legt den in Frage kommenden Kaufpreis fest. Ein von Franz Schmitz-Kierberg zu Bauzwecken beantragtes erhöhtes Darlehn wird zuerkannt. An der Rohmühle soll eine Kinn- und Bordsteinanlage angebracht werden. Die Veranlassung stimmen zu und übertragen die Ausführung der Arbeiten der Wegebaukommission. Während die Erledigung dieser vorgenannten Gegenstände bedenkenlos in wenigen Minuten stattgefunden hätte, mußte der letzte Punkt der Tagesordnung recht lange Verhandlungsdauer beanspruchen. Es galt der Benennung des an der Grubenstraße in Kierberg-Heide neu errichteten Jugendheims. Verwaltungsfestig war beabsichtigt, gestützt auf einen bereits am 12. Oktober 1917 seitens des damaligen Gemeinderats gefaßten Beschluß, das Gebäude „Jugendburgheim“ zu bezeichnen, dem der einstige Generalfeldmarschall und heutige Reichspräsident von Hindenburg auch schriftlich zugestimmt hat. — Trotzdem konnte ein Teil der versammelten Mitglieder sich für diese Namensnennung nicht begeistern, so daß es nach längerem, beinahe zweistündigen Hin- und Herreden zur entscheidenden geheimen Abstimmung kommen mußte. Diese ergab 11 gültige Stimmen, von denen sich die Mehrheit für die Bezeichnung „Jugendburgheim“ entschied. Am 5. August d. J. ist die Einweihung des Heims in einfacher, würdiger Weise in Aussicht genommen.

Tierstich im Sommer

Ebenso wie die Bedürfnisse des Menschen im Sommer andere sind, als im Winter, müssen auch die Tiere, besonders die hart arbeitenden Haustiere, in der heißen Jahreszeit entsprechend behandelt werden.

Stelle die Pferde, wo es irgend möglich ist, während der Ruhepausen, beim Auf- und Ab-laden, beim Warten usw. in den Schatten. Schütze auch den Kettenhund vor Sonnenglut. Steht das Hundehaus nicht im Schatten, so setze den Hund an anderer schattiger Stelle an. Stubenbögel bringe man nie in den Sonnenbrand, alle Singvögel im Freien suchen den Schatten auf. Gleich wie für den Menschen ist auch für die Pferde ein Dabestrunk unter-wegs wünschend und unbedingt notwendig. Gefährlich ist es aber die erregten Tiere zu tränken und sie dann ohne Bewegung stehen zu lassen. Vergiß den Kettenhund nicht. Das lau gewordene Tränkewasser erzeuge öfters durch festes, unbehagliches Durst bei großer Hitze steigert die Empfindlichkeit für tollwütige Krankheiten. Wasser soll überhaupt nirgends fehlen, wo man Haustiere hält, selbst im Stallhofe nicht. Das Wasser sei immer rein und frisch.

Um die Pferde vor Fliegen, Bremsen usw. zu schützen, darf man die Schweife niemals zu kurz abschneiden, da sie ihre geselligen Beiniger nicht mehr verschrecken können. Eine unüberwindliche Tierquälerei, die auf das schärfste bekämpft werden muß, ist das Kupieren der Pferde. Die verstümmelten Tiere haben vor den Insekten niemals Ruhe. Außerdem sind Negarden und Ohrenlappen sehr zu empfehlen. Sämtliche Haustiere, Pferde, Rinder, Fiegen, Schweine, Hühner usw. brauchen im Stalle Sauberkeit, frische Luft und Schutz

Westdeutschland.

• Köln: (Baustellen sind keine Spielplätze.) Auf einem Bauplatz im benachbarten Stammheim wurden zwei spielende Kinder von einem abstürzenden Balken getroffen. Beide Knaben starben nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen. Einem Bauarbeiter wurden beide Beine zerschmettert.

• Köln: Preisa-Lotterie. Eine neue Serie der Preisa-Lotterie ist in diesen Tagen herausgekommen. Die Öffentlichkeit ist noch immer nicht darüber unterrichtet, daß die gesamte Lotterie in eine Anzahl von Serien eingeteilt ist, unter denen jede Gewinne im Gesamtwerte von 28 000 Mark fallen. Die Hauptgewinne betragen jedes-mal 250, 500, 1500 und 3000 Mark. Diese Gewinne stehen bei der neuen Serie noch alle aus.

• Vom Siebengebirge. Mit Rücksicht auf die beginnende Ferienzeit, in der ungezählte Tausende wieder in das Siebengebirge wandern, sind die Privatstraßen des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge von denen einige infolge notwendiger Arbeiten an der Ittenbader Straße vorübergehend für den Kraftfahrzeugverkehr freigegeben waren, vom 1. August 1928 für jeglichen Last- und Kraftfahrzeugverkehr wieder gesperrt und können somit unbeding-t auch von Fußwandlern wieder benutzt werden.

• Remagen. St. Apollinarisfeier. Am Samstag, den 21. Juli wurde die Jahr-hunderte alte Wallfahrt zum Haupt des hl. Apollinaris auf der gleichnamigen Höhe bei Remagen begonnen. 4 Uhr nachmittags wurde das hl. Haupt aus dem uralten Sarkophag in der Krypta der Kirche feierlich erhoben und in großer Prozession um den Berg getragen. Darauf begann die feierliche Vesper zu Ehren des hl. Apollinaris. Bis zum Sonntag, 5. August einschließlich, bleibt das hl. Haupt auf dem St. Apollinarisaltare zur Verehrung der Gläubigen aufgestellt. Täglich sind von 6—8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und nachmittags 4 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Apollinaris. An den Sonntagen ist auch um 5.30 Uhr und 11 Uhr hl. Messe und ebenfalls Predigt nachmittags um 4 Uhr. Sonntag, 5. August findet nach der Predigt um 4 Uhr unter großer Feierlichkeit die Beisetzung des hl. Hauptes statt.

• Nahe: (Bergmannslos.) Ein erst fleh-zehn Jahre alter Bergarbeiter, der einzige Ernährer seiner Mutter, verunglückte Freitag abend kurz vor Schluß der Arbeitszeit dadurch, daß er in den 100 Meter tiefen Föhrenschacht stürzte. Die Leiche wurde in gräßlich verstümmeltem Zustande zutage gefördert.

• Düsseldorf: (Mäuerischer Neberfall.) Am 20. Juli, vormittags gegen 2.30 Uhr, wurde ein Wirt aus der Altstadt am Rathaus-ufer von zwei mit Pistolen bewaffneten Räubern überfallen und unter Vorhaltung der Waffe zur Herausgabe des in seinem Besitz befindlichen Geldes gezwungen. Ein in der Nähe weilender Kellner des Wirtes, der auf Hilferufe herbeieilte, wurde von einem der Räuber durch einen Wundstich verletzt. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Die Täter sind entkommen.

• Mülheim-Ruhr: Auf dem Rangiergelände der Bege Rosenbelle fiel, wahrscheinlich infolge der großen Hitze, ein Lokomotivführer aus einem rangierenden Zuge und geriet unter die nachfolgenden Wagen, wobei ihm der Kopf, ein Bein und ein Arm abgefahren wurde. Der Rangierzug fuhr ohne Führer weiter und hätte großes Unglück anrichten können, wenn es nicht kurz vor dem Bahnhof Seifen einem beherzten Mann gelungen wäre, den Rangier-hebel umzuschlagen und den Zug zum Entglei-sen zu bringen.

• Güterzugzusammenstoß bei Neuf. • Düsseldorf: In der Nacht zum Samstag, gegen 3 Uhr, stießen kurz vor der Eisenbahn- Rheinbrücke zwei Güterzüge aufeinander. 5 Wagen, die Lokomotive und der Tender einer der beiden Züge wurden beschädigt. Der Zug-führer konnte nur noch als verstoßene Leiche geborgen werden. Ein Hilfskaffner, der ab-sprung, erlitt Arm- und Beinverletzungen.



14. Deutsches Turnfest

21.-30. Juli 1928 Köln

Köln im Zeichen des 14. Deutschen Turnfestes

Köln, 22. Juli. Köln stand schon heute ganz im Zeichen des Turnfestes. Durch die geschmückten Straßen wälzte sich eine riesige Menschenmenge hinaus ins Stadion. Wohl an die 150 000 Schaulustige bevölkerten heute den weiten Sportplatz. Auf den Kampfplätzen tummelte sich die Jugend. Außer den Vaterländischen Festspielen, die gestern und heute im Stadion ausgetragen wurden, gab es sportliche Veranstaltungen großen Stils noch nicht.

Heute in der Frühe legten die Kölner Turnvereine auf den Friedhöfen der Kölner Friedhöfe schlichte Ehrenkränze mit roten Schleifen nieder. Um 11 Uhr vormittags wurde im Stadion die Turnfestausstellung im Beisein des Ersten Vizepräsidenten des Deutschen Turnbundes, Professor Berger, feierlich eröffnet. Die gut aufgelegene Ausstellung gibt einen Überblick über das Schrifttum des Deutschen Turnbundes einschließlich der Turnerpresse in alter und neuer Zeit. Ein besonderer Raum ist dem vor kurzem verstorbenen bekannten Turnerführer Max Schwarz und Heinrich Blaes gewidmet. Außerdem haben die führenden Sport- und Turnvereine ihre wertvollsten Erzeugnisse ausgestellt. Um die Abendstunden wurde das Jahrs-Denkmal auf der Jahrs-Weise feierlich enthüllt. Das Denkmal ein einfacher, schlanke Stein, der in goldenen Buchstaben die Inschrift trägt, und von Emblemen des Deutschen Turnbundes gekrönt ist, überragt als Wahrzeichen die gewaltige Sportbahn, auf der sich in den nächsten Tagen ein großer Teil der Wettkämpfe abspielen wird. An der Feier nahm auch der Enkel Jahns, der aus Amerika herübergekommen ist, teil. Oberbürgermeister Dr. Udenauer gedachte Jahns als des großen deutschen Führers. An den Enthüllungssitz schlossen sich einige turnerische Wettkämpfe, Freilübungen, des Kölner Turnergaus, Tanzspiele, Barrenturnen, Redturnen, Radreiten usw. an. Besonders hervorzuheben sind die ausgezeichneten Vorführungen der hannoverschen Mutterturnschule des Deutschen Turnbundes.

Ein rheinisches Volksfest im Verpflegungsdorf des Festplatzes mit Feuerwerk und Kämpfen im Freien usw. beschlossen den ersten Tag.

Ein ideales Wetter war den deutschen Turnern in Köln beschieden. Kein Wunder, daß die freundliche Natur auch den Menschen ihren Reiz übermitteln konnte. So sah man denn überall freudige Menschen, die sich im fliegenden Schritt Köln außerordentlich wohl zu fühlen schienen. Eindrucksvoll waren die Gefühlsregungen auf den verschiedensten Friedhöfen. Am Nachmittag fand auf der Jahrs-Weise die Einweihung des Jahrsdenkmals statt. Vor circa 150 000 Menschen hielt der Kölner Oberbürgermeister die Weiherede. Er feierte Jahns als einen Kämpfer, Kämpfer und Streiter zur deutschen Einheit. Welt sah er seiner Zeit voraus und setzte trotz Unfeindlichkeit seine großen Ziele zur Befreiung des Volkes durch. Erst ein kleines Häuflein, beginnt jetzt sein Streben Allgemeingut des deutschen Volkes zu werden. Von dem Vorstehenden der D. T. wurden 2 Kränze niedergelegt, deren einer von dem Ehrenlaub der Ehre auf der Berliner Fahnenheide war, unter der Fahne seine Jugend versammelte. — Muntlich und ohne Unfall wurde auch die zweite Etappe des Staffeltouristikwimmels beendet. Am 1. Tage ging es von Basel bis Rehl, der Sonntag sah den Bau Baden die Vorkast bis Worms bringen, wo heute morgen Fortsetzung folgen wird.

Der Auftakt in Köln waren die vaterländischen Festspiele, die idealen Sport und gute Unterhaltung aufwiesen. In den Sprinterrennen dominiert Köln 99 während die Mittelstrecken dem R. W. C. gehören. Sparta Köln trug bei dieser Gelegenheit auch die Vorschulrunde um die deutsche Wasserballmeisterschaft gegen Hellas Magdeburg aus. Das 6:3 Resultat für Magdeburg ist ein harter moralischer Erfolg der Kölner. Halbzeit stand es 2:2 dann sogar 3:3 und dann konnte Magdeburg erst seinen Sieg sicher stellen.



Das moderne Tokio

Wiederaufbau im amerikanischen Tempo.

Tokio, die japanische Hauptstadt, die in den letzten Jahren mehrfach von schweren Erdstößen heimgesucht und dabei teilweise vernichtet wurde, hat ihren Wiederaufbau in einem Tempo durchgeführt, das an amerikanische Rekorde heranreicht.

Unsere Aufnahmen zeigen zwei neue Gebäude, die keiner Großstadt etwas nachgeben: Oben ein neues Hotel, das mit allen europäischen Errungenschaften ausgestattet ist, unten ein großes Warenhaus, das, ebenso wie seine Vorbilder in Amerika, über sämtliche modernen Einrichtungen verfügt.

Mit einer Bombenüberflutung endet die Vorschulrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft der D. F. V. Allgemein glaubte man die Bayern München als etwas stärker und Teilhaber der Endrunde. Der Hamburger Sportverein warf aber alle Berechnungen der Fachleute über den Haufen. Mit nicht weniger wie 8:2 Toren wurde München geschlagen. 35-40 000 begeisterte Duisburger waren Zeuge des großen Kampfes und bewährten muster-gültige Objektivität. Eine Mahnung an den D. F. V. alle Endspiele auf neutralen Plätzen austragen zu lassen. Die Bayern zeigten das fürs Auge schönere Spiel. Bei glatt verteiltem Spiel macht sich Böttlinger, der internationale Münchener Mittelstürmer frei und in der 30. Minute hängt das erste Tor für München. In der 35. Minute löst der glänzende disziplinierte Harder auf eine Flanke von Kolzen zum Ausgleich ein. Halbzeit 1:1 als gerechtes Resultat. Nun naht das Verhängnis. In der 46. und 47. Minute macht Hamburg 2 weitere Tore, die München glatt deprimieren. Eine Überlegenheitsphase der Hamburger folgt die in der 11. Minute den Hamburgern den 4. Erfolg bringt. 5 Minuten später kommen die Bayern zu ihrem 2. Erfolg. Ein Mißverständnis in der Abwehr des norddeutschen Meisters. Es folgen 5 Minuten Drangperiode der Bayern, dann werden sie von Hamburg wieder abgelöst. In regelmäßigen Abständen folgen nun noch Tore, deren letztes mit dem Schlußpfiff zusammenfällt. Hamburg verdonnert das Resultat seiner Halbzeit, insbesondere dem norddeutschen Mittelstürmer Halvorson, der ganz das Spiel beherrschte. Dann war auch die Hamburger Finfzählerei viel energischer und auch glücklicher wie der Münchener Sturm.

In Leipzig verlief das Treffen zwischen Gertha W. C. Berlin und Wader München programmäßig. Ueberrascht war man über den großen Widerstand der Bayern. Bis zur Pause bei leichter Überlegenheit der Berliner blieb es 0:0, dann vermochte Wader durch raumgreifendes Füllspiel sich durchzusetzen und auch das 1. Tor zu schließen. Das war für die Berliner Alarm. Sie wurden lebhafter und innerhalb von 7 Minuten führen sie 2:1. So bleibt es bis zum Schluß. Der Sieg der Berliner war verdient. Die Mannschaft muß aber zu ganz anderer Form auflaufen, will sie am nächsten Sonntag Hamburg schlagen, die über Nacht zum Favoriten geworden sind.

Beim Sportfest von Schalle 96 konnte Hoffmeister Preußen Münster im Diskuswerfen mit 48,77 Meter einen neuen Weltrekord aufstellen. Es ist nur zu wünschen, daß die beiden westdeutschen Werfer Doulus und Hoffmeister ihre derzeitige Form für Amsterdam erhalten, dann dürfte ihnen der Erfolg sicher sein.

Aus der weiten Welt

: Jugungslied.

Danzig, 22. Juli. Am Samstag abends gegen 8 Uhr stieg ein in Richtung Kartagena verkehrender Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Da bei dem Zusammenstoß die Telefonleitungen zerstört worden sind, so fehlen bisher noch nähere Nachrichten, doch wurde ein Reisender als tot, vier Reisende als schwer und sieben als leicht verletzt gemeldet. Die übrigen Reisenden konnten mit einem Hilfszug die Reise fortsetzen.

: Waldbrand an der französisch-spanischen Grenze.

Paris, 22. Juli. Wie die Blätter aus Perpignan melden, ist vorgestern Abend an der französisch-spanischen Grenze bei Celuse ein riesiger Waldbrand ausgebrochen, der sich mit großer Schnelligkeit über mehrere Gemeinden ausbreitete. Das Dorf Berthia, das von den Flammen eingeschlossen wurde, mußte von den Bewohnern geräumt werden. Sowohl von der französischen wie auch von der spanischen Seite

eilten die Einwohner zur Hilfeleistung bei den Rettungsarbeiten herbei. Die spanischen Behörden entsandten sofort mehrere Hundert Mann Militär und die Feuerwehren der Nachbarorte. Von Perpignan trafen in eiligt requirierten Automobilen 2 Kompanien Senegalesen ein. Nach den letzten Meldungen ist es gestern früh gelungen den Brand zu lokalisieren, wenigstens auf der französischen Berghängen, während auf der spanischen Seite der Brand anscheinend mit unerminderter Stärke fortdauert. Bisher steht noch nicht fest, ob dem Feuer, das zahlreiche Gehöfte, Meiereien und Schäfereien zerstörte, auch Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Zwei spanische Arbeiter werden vermisst. Die Sachschäden werden zurzeit auf fünf Millionen Franken geschätzt.

: Abgestürztes Jagdflugzeug.

Prag, 22. Juli. In der Gegend von Eger stürzte ein Jagdflugzeug der Fliegergeschule von Eger aus 500 Meter Höhe ab. Der Pilot, ein Leutnant, wurde getötet.

: Bildtelegraphie Berlin-London.

Der Bildtelegraphenverkehr zwischen Berlin und London wird in beiderseitiger Richtung schon in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Die bisherigen mehrmonatigen Versuche haben ausgezeichnete Ergebnisse gezeigt. Es ist bemerkenswert, daß das deutsche System Karolus, das auf der Strecke Berlin-Wien arbeitet, und nicht das System des englischen Erfinders Baird, angenommen worden ist. Die Uebermittlung der Bilder geschieht vorläufig auf dem Kabelwege.

: Einstellung der Elbe-Schiffahrt.

Berlin, 21. Juli. Die Elbe hat am Dresdner Pegel den außergewöhnlichen Tiefstand von 212 Zentimeter unter Null erreicht. Infolgedessen haben, nach Blättermeldungen, die Schiffsahrtsgesellschaften den regelmäßigen Schiffsahrtverkehr für geschlossen erklärt.

: Blutige Zusammenstöße zwischen Polizei und Eisenbahnern

London, 22. Juli. Nach einer Meldung aus Madras kam es zwischen der Polizei und streikenden Eisenbahnern zu blutigen Zusammenstößen, wobei ein Beamter und acht Demonstranten getötet und 24 verletzt worden sein sollen. Zahlreiche Eisenbahnstationen seien von den Streikenden gestürmt und demoliert worden. Die Gleise seien aufgerissen, die Telegrafens- und Telefonleitungen durchschnitten.

: Geheimnisvolle Kinderentführung.

Eine geheimnisvolle Kinderentführung beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Von einer unbekannten Frau wurde Freitagabend der drei Jahre alte Sohn Heinz des Gastwirts Mikoley in der Genterstr. aus noch unbekannten Gründen entführt.

: Ein neuer Dzeanflug.

Paris, 23. Juli. Zu einem neuen Dzeanflug ist der französische Fliegeroffizier Paris am Sonntagmittag in Brest aufgestiegen. Der Pilot beabsichtigt, zunächst die Azoren anzufleuern und dann über die Bermudas-Inseln nach Newyork zu fliegen.

: Nach der 728. Dzeanüberquerung gestorben.

Sir James Charles, der Kommandant der Cunard-Flotte, ist am Sonntag nach Beendigung seiner letzten Reise mit der „Aquitania“ in Southampton im Alter von 68 Jahren gestorben. Charles, der gerade seine letzte Reise als Kommandant der „Aquitania“ und seine 728. Ueberfahrt über den Atlantischen Ozean beendet hatte, war einer der bekanntesten und beliebtesten Handelskapitäne.

: 40 000 Morgen Wald in Flammen.

Wie aus Los Angeles gemeldet wird, brach in Südkalifornien ein Riesenzündbrand aus. 10 000 Hektar stehen in Flammen. Der Wald-Phosphor ist bedroht. Eine Militärabteilung von 300 Mann ist zur Bekämpfung des Feuers eingesetzt worden.

: Heuschrecken auf den Eisenbahnschienen.

Heuschrecken hielten bei Nairobi (Ostafrika) einen Güterzug 2 1/2 Stunden lang auf. Die Tiere hatten sich in dichten Schwärmen auf den Schienen niedergelassen. Als die Lokomotive versuchte, hindurchzufahren, hob das Getöse aus den Körpern der zerdrückten Tiere die Weibung zwischen Rädern und Schienen auf, so daß die Lokomotive nicht mehr vorwärts kam.

: Flugzeugzusammenstoß in 500 Meter Höhe.

In Romo stießen zwei Militärflugzeuge bei einem Übungsflug in einer Höhe von etwa 500 Metern zusammen und stürzten ab. Die beiden Insassen waren sofort tot.

: Der Kampf auf dem Kirchturm.

Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich nachts gegen 1 Uhr an der Peterskirche ab. In angeheitertem Zustand hatte ein 28-jähriger Bauarbeiter den Turm der Kirche bestiegen und begann unterhalb des Turmes einige Treppen zu klettern. Die alarmierte Feuerwehr wollte den Mann zunächst vom Innern des Turmes aus von seinem luftigen Sitz herunterholen, doch mißlang dieser Versuch. Dann wurde eine Leiter von außen an den Turm gelegt, und mit Seilen und Schlingen versuchte man an den Kletterer, der sich immer wieder seinen Verfolgern zu entziehen wußte, heranzukommen. Gehthalten an der obersten Spitze der Leiter versuchte dann die Feuerwehrleute den Mann mit einem Seil zu fangen. Der Bauarbeiter sprang jedoch immer schnell zur Seite, um der Schlinge zu entgehen. Als der Kletterer sich an den Abseiler, der sein einziger Halt war, geschnitten hatte, konnte man ihm die Schlinge überwerfen und ihn an die Leiter heranziehen. Hier entspann sich nun zwischen dem Feuerwehrmann und dem Turmkletterer ein harter Kampf. Immer wieder wollte sich der Bauarbeiter losreißen und den Feuerwehrmann von seiner Leiter hinunterstoßen. Schließlich konnte der Widerpenstige gefesselt werden. Er ließ sich dann ruhig auf die Leiter stellen, zündete sich eine Zigarette an, die er mit seinem Kletterteile, und kletterte dann ruhig die Leiter hinunter. Die aufregende Angelegenheit dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

: Schweres Erdbeben in Peru.

Newyork, 20. Juli. Nach Meldungen aus Lima (Peru) hat sich in der Nähe von Chachapoyas ein schweres Erdbeben ereignet, das eine Minute andauerte. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Märkte

Kölner Hauptmarkt vom 20. Juli. Die Zufuhren waren sehr reich. Die Preise waren bei reger Nachfrage höher. Es kosteten: hiesige Kartoffeln 4-5, blaue 7,50-8 Mark, belgische 4,20-4,50 Mark, italienische 6,50 Mark der Zentner. Erbsen 12-18, die Bohnen 4-5, Zwiebeln 7-7,5, grüne Bohnen 48-60, Karotten 10-15, Möhren 10-14, Rhabarber 3-4, Einmachzwiebeln 30-40, Wachsbohnen 55-60 Pfg. das Pfund, Salat 10-14, Endivien 8-15, Kohlrabi 3-5, Wirsing 10-15, Weißkohl 8-20, Rotkohl 25-30, Blumenkohl 12-25, Rettich 6-15, Gurken 15-25 Pfg. das Stück, Mangold 2-3, Radieschen 3-5, Schnittlauch 4 Pfg. das Gebund, die ersten Einmachgurken 2,50-3 Mark die 100 Stück, Pfirsiche 55-70, Waldbereen 70-75, Johannissträuben 20-25, Kirchen 45-55, Erdbeeren 45-65, Aprikosen 60-70, Birnen 22-30, Äpfel 23-25, Himbeeren 55-90 Pfg. das Pfund. An Auslandswaren: Tomaten 30-45, Zwiebeln 7-8, grüne Bohnen 30-35, Erbsen 12-13, Rotkohl 10 Pfg. das Pfund, Blumenkohl 50-80, Gurken 15-28, Salat 13-15 Pfg. das Stück, Trauben 150-250, Eier 9-13,75 Pfg. das Stück. Butter 1,60-2 Mark das Pfd.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Verlagsdruckerei und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Das 1. Gebot

für Sie ist:

Sparen

Jedoch sparen ohne Herabsetzung der Leistungen Ihres Geschäftes. Deshalb sparen Sie, wenn Sie rechtzeitig bei Eintreffen neuer Waren in der

Brühler Zeitung

inserieren. Der sofort einkommende Kauf verringert Ihren Bestand, bringt Geld, spart Ihnen die Zinsen und ermöglicht den Neueinkauf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die schönen Kränze und Blumenpenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen Verwandten, Bekannten und Freunden ganz besonders der Firma Gebel & Co. m. b. H., sowie dem H. B. Brühl meinen herzlichsten Dank.

Brühl, den 23. Juli 1928.

Maria Ossadnik
geb. Wanlek.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Kränze beim Tode und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sage ich hiermit allen, besonders dem Kirchenchor, Kirchenchor und dem Bauernverein

tieffühlt Dank

Familie Wwe. L. Müller.
Bohem, im Juli 1928.

Von der Reise zurück Dr. Wilh. Keller

Arzt

Sprechstunden: Vormittags 9-12 Uhr
Nachm. 5 1/2-7 Uhr

Brühl, Kaiserstr. 4 Tel. 126

Farbige Schuhe

sowie Kleider, auch seidene, weiße Möbel usw. reinigt man am besten und sichersten mit:

„Heibural-Fleckwasser“

in Flaschen zu 60 Pfg. 1.- Mk. und 1.50 Mk. Verkauf.
Zu haben in Brühl:
Drogerie Heinr. Lauten, Uhstr.
Drogerie Peter Schmitter, Kölnstr.

Hans Wieland, Köln

Hohenstaufenring 19
Telefon: Ulrich 145 u. 4487

Friesenplatz 19
West 569 38

Spezialhaus
In Auto-Zubehör, -Material und -Gummi
liefert vorteilhaft für Reparatur-Anstalten:
Kolbenringe, Kolbenbolzen
Motorradketten in- und ausländische Fabrikate
Lastwagenketten, Dichtungsmaterial
Fordern Sie Katalog und Spezial-Offerte an

WIR DRUCKEN

Drucksachen für Handel und Verkehr

sowie für Vereine

Privat-Drucksachen

Trauer-Drucksachen

Brühler Zeitung
Buchdruckerei Peter Becher
G. m. b. H.

Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Sport-Mützen.

enorme Auswahl!
wundervolle Farbtöne!
Sehr niedrige Preise!



Eugen Paris
Köln, Weyerstraße 79

Frauen

wenn Sie viel Geld
waren wollen, dann
kaufen Sie einen
Wassermotor für
Ihre alte Waschma-
chine direkt bei der
Fabrik. Preisliste
gratis. Versand ge-
gen Nachnahme frei
Haus. Bei nicht ge-
kauften Geld zurück.
Waschmaschinen
abrit Kampmann,
Heim a. d. Ruhr.
Bruchstr. 43-45.

Nagut

Geflügelfutter verdoppelt
den Eierertrag.
Perkel, Kälber, Hühner-
lämmer gedeihen durch
die Befütterung von

Aufzuchtflut
als wenn mit Voll- und
Muttermilch aufgezogen
werden.

Zu haben bei:
Max Olowski, Brühl,
Kempischstr. 23.

Gebr. Nähmaschine
gut nähend, billig zu ver-
kaufen. Teilzahlung ge-
stattet. Uhstr. 55.

**Neue Daska-Schnell-
waage** (15 kg.) m. Preis-
tabelle auch f. Aufschütt
eingesetzt, bill. a. ver-
Wo sagt die Gesch. 54.

Ca. 700 cbm.

Erde zum Ausschachten
und Abfahren im Afford
zu vergeben.
Wo sagt die Gesch. 53.

1 kl. Dezimal-Waage,
(1 Str. Tragkraft) in
gutem Zustande zu lau-
fengekauft. Gartenstr. 28.

Absatz-Ferkel
auf Schnellmarkt gezüchtet,
laufend abzugeben.
Gut Tereffenhof,
Derdorf.

**Leute in Koll
und Logis gesucht.**
Badorf, Auf der Rebre 8.

Studentin erteilt
Nachhilfeunterricht
(Englisch, Französisch,
Latein, Deutsch). Wer
sagt die Geschäftsstelle 55.

Beamter (B erwacht).

Wohnung

mit Garten od. Balkon
Preis 70-80 Mk. monatl.
Ang. u. B. 157 a. d. Gesch

Tüchtige

Damen Schneiderin

von auswärts sucht best.
Kunden außer d. Gasse.
Buertrag, Bochumerstr. 2.

Pub- u. Waisbille

gesucht.

Wo sagt die Gesch. 56.

Brav. prop Mädchen

für vormittags sofort

gesucht.

Frau Rabenmacher,

Kölnstr. 41.

Mädchen

für tagüber gesucht.

Uhstr. 110.

Für Privathaushalt,

2 Kinder, sofort tüchtiges

Mädchen gesucht.

Vorteilen Uhstr. 112.

Kath. älteres ebrliches

Mädchen für alle Haus-

arbeit in Ein-

familienhaus, können nicht

erforderlich. Gelegenheits

zum lernen, bei hohem

lohn gesucht. Familiäre

Verhandlung.

Frau Jean Kleisch,

Köln, Volkgartenstr. 5.

Jung. Bäckereihelfe

sucht Stellung. Ang. u.

D. B. 154 an die Gesch.

Lehrbursche mit guter

schulbildung sofort gesucht.

Wo sagt die Gesch. 57.

Jung.

Bauschlosser

sofort gesucht.

Schlosserei Kuhl,

Mühlenstr. 79.

Verloren

am Samstag von Kölnstr.

5. Friedrichstr. 1 Hand-

taschen mit Inhalt. Der

red. Finder w. geb. geg.

Belohn. abzug. in d. Gesch.

oder Friedrichstr. 21.

Barne nochmals

meinem Sohne Heinrich

zu borgen oder aufleihen.

da ich für nichts hafte.

P. J. Müller.



Persil allein verwenden!

So nutzen Sie Persil voll aus! Alle Zusätze von
Seife oder Seifenpulver sind überflüssig und ver-
teuern das Waschen. Ihr Nutzen ist es, Geld zu
sparen: Nehmen Sie Persil allein ohne Zusatz!
1 Doppelpaket reicht für 5-6 Eimer, 50-60 Liter Wasser.



Kastenwagen, Feld- und Garten-
geräte kauft man gut und billig bei

Carl Jos. Schmitz
Köln Weyerstraße 43-45 Köln

Fahnen

in allen Farben sowie sämt-
liche Zubehörsartikel liefert
schnellstens

Hubert Bommers, Brühl,
Uhlenstrasse 72 Fernspr. 34

Schuhwaren

20-50 Prozent Nachlaß wegen Aufgabe des
Geschäftes.

Schuhhaus Seemann, Köln
Breitestraße 102, neben dem Kolpinghaus.
(Bitte ausführen.)

Wenn man in einer Anzeige liest

„Off. unter Nr. ...“ oder „Angebote
unter Nr. ...“ dann ist das so zu ver-
stehen, das eine

schriftliche

Bewerbung mit Angabe der betr. Nr.
an die Geschäftsstelle der Zeitung ge-
wünscht wird. Die Geschäftsstelle kann
in diesen Fällen

niemals Auskunft geben.
Sie gibt lediglich die Zuschriften an den
Auftraggeber weiter.

Mündliche Anfragen bei der Geschäfts-
stelle sind zwecklos und bitten wir zu
unterlassen.

Tapeten

große Auswahl
neuezeitlicher Muster in
jeder Art und Preislage.

Linoleum

einfarbig, Granit u. Inlaid
von nur ersten Fabriken.
Verlegen d. eigene Fachleute

Gottfr. Becker
Köln-Pfälderstr. 56



Lebewohl

das beste

Mittel gegen

Rühneraugen

und

Hornhaut

Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fuß-**
bad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß.
Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apo-
theken und Drogerien. Sicher zu haben
P. Schmitter, Kölnstr. 15.

Bauhandwerker, Volontäre etc.

erhalten gute Ausbildung bis zum Ar-
chitekten, Ingenieur oder Geometer im
Hochbau, Tiefbau, Statik, Eisenbeton.

Staats-
kommissare **Technikum Lage** (LIPPE) frei.

Steuerberatung

Erbhandelskäfte, Hypotheken, Entwurf von
Verträgen, Rechtsausf., unfr. Verwaltungen etc.

durch

Dr. jur. H. W. Over

angelaufen bei dem Landesfinanzamt Köln

Köln, Severinstr. 156 I. Fernruf Santa 9 33 28

Hahnenbräu

Köln Hahnenstraße 43

Tel. A 2702

1 Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendisch.

Eigene Kühlenanlage und Metzgerei
Selbstgebrannte Kölsch

Große Säle für Vereine u. Versammlungen

gan...
sch...
on...
b...
den...
gend...
len...
die...
getrag...
anfalt...
Seu...
Turn...
rob...
vorn...
sch...
sich...
Prof...
gut...
über...
schen...
mer...
beson...
storb...
Schwa...
Auer...
Turn...
zeugn...
wurde...
wiese...
einfach...
nen...
und...
bundes...
chen...
in den...
der...
Amerik...
bürger...
Jah...
An den...
des...
rentun...
Besonde...
zeichne...
schen...
nerbun...
Ein...
gungs...
und...
den...
R...
Z...
nein...
die...
Zauber...
liberal...
gesch...
len...
neher...
sen...
die...
circa...
bürger...
als...
deuts...
aus...
Ziele...
ein...
den...
wurden...
dem...
Hagen...
Inge...
Unfall...
Staats...
ging...
den...
bringen...
wird...
Der...
digen...
dell...
domin...
dem...
bei...
um...
das...
für...
log...
3:3...
seinen...

Er sagte: „Sie haben recht! Dieser eine gab mir, eben den Fingerzeig, daß ich Sie jetzt verlassen hier finden könnte, und seine Abwesenheit hat ihn nicht betrogen.“

„Sie wissen nicht, was Sie tun.“
„Er ist nicht hier, er ist nicht hier.“
„Sie wissen nicht, was Sie tun.“

„So hat er doch gesprochen,“ flammelte sie; „oh, und ich habe ihn so gesehen, zu Hause.“

„Nun, Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Da hing es an, Dora, und während du, eifrig mit der Feder in der Hand, die Briefe schriebst, die ich dir geschickt habe, und die ich dir heute bringe, war ich in der Stadt, und ich habe dich gesehen.“

„Sie wissen nicht, was Sie tun.“

„Er ist nicht hier, er ist nicht hier.“

„Sie wissen nicht, was Sie tun.“

„So hat er doch gesprochen,“ flammelte sie; „oh, und ich habe ihn so gesehen, zu Hause.“

„Nun, Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

Der Schriftsteller auf dem Lande.

von
Herrn
Herrn

„Sie wissen nicht, was Sie tun.“

„Er ist nicht hier, er ist nicht hier.“

„Sie wissen nicht, was Sie tun.“

„So hat er doch gesprochen,“ flammelte sie; „oh, und ich habe ihn so gesehen, zu Hause.“

„Nun, Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

Ich habe mein Hof am Stadtorf.

von
Herrn
Herrn

„Sie wissen nicht, was Sie tun.“

„Er ist nicht hier, er ist nicht hier.“

„Sie wissen nicht, was Sie tun.“

„So hat er doch gesprochen,“ flammelte sie; „oh, und ich habe ihn so gesehen, zu Hause.“

„Nun, Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“

„Sie können von dem sprechen, was Sie wollen.“